

## Die Türken

Berichten:

Konstantinopel, 19. Mai. Amtlicher Bericht des Hauptquartiers. An der Front nichts Neues. An der Kaukasusfront hat unsere Artillerie auf dem rechten Flügel feindliche Lager unter wirksamem Feuer genommen. Deutsche Feuerkämpfe, Scharmügel von Patrouillen in der Mitte und auf dem linken Flügel. Zwei feindliche Flugzeuge, die von Tenedos kommend, die Meerenge überflogen, wurden durch unser Feuer vertrieben. In den Gewässern von Smyrna schossen zwei feindliche Kriegsschiffe einige Granaten ab und zogen sich dann zurück. Im übrigen nichts von Bedeutung.

Die Engländer haben El Arisch am Suezkanal angegriffen:

London, 19. Mai. Das Reutersche Bureau meldet amtlich: Am Morgen des 18. Mai bombardierten britische Kriegsschiffe, Flugzeuge und Wasserflugzeuge El Arisch, einen wichtigen Posten einer Verbindungslinie zwischen Syrien und Ägypten. Die Kriegsschiffe beschossen das Fort südwestlich der Stadt, und man glaubt, daß es in einen Trümmerhaufen verwandelt wurde. Der Luftangriff zerfiel in zwei Abschnitte. Die Wasserflugzeuge eröffneten das Bombardement, später folgten ihnen Flugzeuge, die den Auftrag hatten, die feindlichen Maschinen ins Gesecht zu verwickeln und dem Lagerplatz der feindlichen Truppen besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Eine 1000 Mann starke Truppenkolonne wurde südlich der Stadt auf dem Marsch gesichtet. Drei Bomben explodierten zwischen den Truppen. Auch die Lagerplätze wurden mit Erfolg mit Bomben belegt. Alle Schiffe und Flugzeuge sind wohlbehalten zurückgekehrt. General Bryan Mahon hat das Kommando über die Truppen an der ägyptischen Westgrenze übernommen. General Milner erhielt das Kommando in Saloniki.

Unsere „sieben Vetter“ jenseits des Kanals wurde ihre Ohnmacht zur

See.

abermals durch einen Luftangriff auf die englische Südküste zum Bewußtsein gebracht:

Berlin, 20. Mai. (Amtlich.) In der Nacht vom 19. zum 20. Mai hat ein Maschinenflugzeugeschwarm von der flandrischen Küste aus die Hafenanlagen von Dover, Deal, Ramsgate, Broadstairs und Margate ausgiebig mit Bomben belegt und dabei an zahlreichen Stellen gute Brand- und Sprengwirkung beobachtet. Die Flugzeuge wurden von feindlichen Landbatterien und Bewachungsfahrzeugen heftig beschossen. Sie sind sämtlich unversehrt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ferner wird noch gemeldet:

London, 19. Mai. Nach einer Lloyds-Meldung aus Grimsby ist das Motorschiff „Dull“ von einem Unterseeboot versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

## Die Indiskretionen des Generals Townshend.

Berlin, 20. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Im „Tag“ vom 16. d. M. war in einem Artikel „Die Indiskretionen des Generals Townshend“ ein Gespräch wiedergegeben, das der jetzt durch seine Kapitulation in Kut-el-Amara allgemein bekannt gewordenen englische General vor mehreren Jahren auf der Fahrt nach Südafrika mit einem deutschen Mitreisenden hatte, den er für einen Buren hielt. General Townshend habe hierbei von den ihm in London bekannt gewordenen geheimen militärischen Beratungen und Vorbereitungen für einen Krieg gegen Deutschland gesprochen. Diese Äußerungen seien ein wichtiger Beitrag zur Vorgeschichte des gegen uns geplanten und systematisch vorbereiteten Krieges.

Der Vorfall sei damals auch der deutschen Konsularbehörde berichtet worden; diese „soll es aber“, heißt es in dem Artikel des „Tag“, „abgelehnt haben, der Sache irgend welche Bedeutung beizumessen.“

Diese Behauptung ist unrichtig. Das Kaiserliche Konsulat in Johannesburg (Südafrika) hat damals, im Jahre 1911, über den Vorfall nachstehenden Bericht erstattet:

Kaiserlich Deutsches Konsulat.

E. D. 2028.

R. Nr. 97.

Johannesburg, den 15. Juli 1911.

Auf einem der englischen Postdampfer, die von Southampton in Kapstadt ankamen, ereignete sich folgende ergötzliche Geschichte.

Mit dem Dampfer fuhren u. a. Brigadegeneral Townshend, the Officer Commanding the Orange Free State District, ein früherer Generalmajor, der neue Direktor des Erziehungsdepartements im Orange-Freistaat, Dr. B. und der aus D. gebürtige, hiesige deutsche Finanzier F. von S.

General Townshend hatte den Dr. B. zuvor nicht getroffen. Infolge eines Versehens hielt er Herrn v. S. für Dr. B. In diesem Irrtum befangen, zog er an einem der ersten Reisetage Herrn v. S. in ein politisches Gespräch. Er erkundigte sich zunächst vorsichtig, ob England jetzt auf die politische Treue der Buren rechnen könne. Nachdem S. ihn über diesen Punkt beruhigt und dadurch sein Vertrauen gewonnen hatte, erzählte der General, er sei wenige Tage vor seiner Abreise aus England bei Lord Roberts gewesen. Dieser habe versichert, es werde bestimmt

dieses oder spätestens nächstes Jahr Krieg zwischen Frankreich und Deutschland geben, in dem England sich auf Frankreichs Seite stellen werde. Der ganze Kriegsplan sei bis ins einzelne zwischen Frankreich und England abgemacht. England werde 120000 Mann in die Gegend von Lille werfen. Im weiteren Verlauf des Feldzuges würden die verbündeten Truppen in Deutschland einziehen; die deutsche Westgrenze sei zu ausgedehnt für eine Verteidigung auf der ganzen Linie. General Townshend ist mit einer Tochter des bekannten jüdischen Bankiers Caen d'Anvers verheiratet und hat anscheinend infolge dieser Heirat ausgesprochene Sympathien im Sinne der Entente cordiale.

Nach der ganzen Persönlichkeit des mir gut bekannten Herrn v. S., meines Gewährsmannes, kann an der Wahrheit der Geschichte kein Zweifel obwalten, um so weniger, als ein anderer deutscher Passagier desselben Dampfers, der hiesige Vertreter der Maschinenfabrik A. B., mir erzählt hat, der General, offenbar ein non plus ultra von Naivität, habe ihm während seines Irrtums erkannt hatte, zu Herrn v. S. sagte der General Townshend später, er möge das Gespräch wie eine Unterhaltung unter Kameraden ansehen; im übrigen mied er aber während der weiteren Fahrt S.'s Umgang.

gez. Kuenger.

Seiner Excellenz dem Herrn Reichskanzler Dr. von Bethmann-Hollweg.

Dieser Bericht ist entsprechend der Bedeutung des Vorfalls und der Äußerungen des Generals Townshend gewürdigt und verwertet worden.

## Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Kaiser in Berlin. Der Kaiser ist Freitag vormittag in Berlin eingetroffen. Er empfing nachmittags um 6 Uhr den Reichskanzler zu längerem Vortrag.

Der neue Staatssekretär des Innern. Die Ernennung der „neuen Männer“ in den leitenden Reichsämtern ist, wie das „Berliner Tageblatt“ hört, erfolgt. Die Veröffentlichung steht unmittelbar bevor. Es ist als ziemlich sicher anzunehmen, daß Dr. Helfferich, wie bereits vor einigen Tagen berichtet wurde, die Leitung des Staatssekretariats des Innern übernehmen und damit Vizekanzler werden wird.

Oesterreich-Ungarn.

6 Milliarden österreichisch-ungarische Kriegsanleihe. Die Blätter erfahren, daß das Ergebnis der 4. österreichischen Kriegsanleihe bereits 4 Milliarden, mit derjenigen Ungarns zusammen nahezu 6 Milliarden erreicht. Sie haben mit großer Genugtuung hervor, daß dieser glänzende Sieg des Hinterlandes in dem Augenblick bekannt wird, in welchem die tapferen Truppen der Monarchie in Südtirol glänzende Erfolge gegen die Italiener erringen.

Amerika.

Erregung über Wilsons Untätigkeit gegen England. (Durch Junkspruch von dem Vertreter des B. L. B.) Wie eine Depesche der Associated Press aus Washington meldet, ist das Verlangen nach einem Einschreiten gegen die ungeheuerliche Blockade der Alliierten täglich im Wachsen. Das britische Eingreifen gegenüber dem neutralen Handel müsse zu einer Krise treiben, und die vom „Springfield Republican“ ausgesprochene Ansicht, daß nur ein Friedensschluß den diplomatischen Konflikt mit England vermeiden könne, werde von einer großen Anzahl einflussreicher Persönlichkeiten geteilt. Im Kongreß sei die Erregung über die Untätigkeit der Regierung in der Blockadefrage gleichfalls im Wachsen begriffen.

## Österreichische und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 22. Mai. Die Verlustliste Nr. 285 der kgl. sächs. Armee enthält aus unserem Amtsgerichtsbezirk folgende Namen: Aus Eibenstock: Hans Dörffel im 14. Inf.-Rgt. Nr. 179, leicht verwundet, bei der Truppe; aus Schönheide: Rudolf Unger im 7. Inf.-Rgt. Nr. 106, verwundet, zur Truppe zurück, Max Könnel im 9. Inf.-Rgt. Nr. 133, schwer verwundet; aus Oberstühngrün: Max Günther, leicht verwundet, bei der Truppe.

Eibenstock, 22. Mai. Von der österreichisch-ungarischen Verlustliste sind die Nr. 416-418 und von den Nachrichten über Verwundete und Kranke Nr. 494 erschienen und in der Geschäftsstelle dieses Blattes zur Einsicht aufgelegt.

Eibenstock, 22. Mai. Das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit ist den bei Herrn Schneidemeister Richard Wimmer hier beschäftigten Herrnschneidern, Herren Adolph Schellhorn und Friedrich Herrn. Jugelt hier verliehen worden. Die Ausständigung der Auszeichnung bewirkte Herr Bürgermeister Hesse vergangenes Sonnabend vormittag im Beisein des Herrn Hch. Wimmer in der Arbeitsstätte, indem er die langjährige, vorbildliche Treue anerkannte und den Wunsch aussprach, daß die der Auszeichnung Gewürdigten das Ehrenzeichen noch lange Jahre in Gesundheit tragen möchten. Herr Schellhorn steht seit dem Jahre 1875, Herr Jugelt seit dem Jahre 1891 im Wimmerischen Betriebe in Beschäftigung.

Eibenstock, 22. Mai. Die vorige Nummer dieses Blattes enthält im amtlichen Teile die Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers über das Verfügen von Kartoffeln. Es heißt dort: Bis zum 15. August 1916 dürfen Kartoffelbesitzer an ihr Vieh ins-

gesamt nicht mehr Kartoffeln verfüttern, als auf ihren Schweinebestand bis zu diesem Tage nach dem Satz von höchstens zwei Pfund Kartoffeln für den Tag und das Schwein entfällt. Also nur der Viehbesitzer, der Schweine hält, darf eine mäßige Menge Kartoffeln bis zum 15. August verfüttern. Es bleibt ihm aber freigestellt, ob er die Kartoffelmenge von 2 Pfund für das Schwein an die Schweine oder an sein anderes Vieh verfüttern will. Allerdings dürfen Kartoffeln nur an solche Tiergattungen verfüttert werden, die schon bisher Kartoffeln oder Erzeugnisse der Kartoffelrodnerie zum Füttern mit erhielten.

Eibenstock, 22. Mai. Die Frist zur Anmeldung des Zuckerbedarfs für Einmachzwecke läuft heute ab.

Eibenstock, 22. Mai. Heute sind die Seifenmarken für Mai, Juni und Juli verteilt worden. Jede Person, die sich im Gebiete des Bezirksverbandes Schwarzenberg dauernd aufhält, kann auf Grund der Marken monatlich 100 g Feinseife sowie 500 g andere Seife oder Seifenpulver beziehen.

Eibenstock, 22. Mai. Die Gummisammelstelle im Rathaus nimmt nächsten Mittwoch vormittag wieder Gummi an.

Eibenstock, 22. Mai. Sollten bei der heute stattfindenden Viehwirtschaftszählung viehbesitzende Betriebe übergangen worden sein, so haben die Inhaber die Meldung über den Viehbestand unaufgefordert an Ratsstelle zu erstatten. Aufgezeichnet werden nur Rinder, Schafe und Schweine.

Eibenstock, 22. Mai. An den Anschlagäulen und Tafeln sowie in den öffentlichen Lokalen der Stadt finden wir das Plakat des „Heimatdank“. Es redet eine ernste, eindringliche Sprache. Hier große Blutstropfen fallen auf die Erde nieder, über die der verheerende Kriegsturm dahindraust. Sie gemahnen uns an die schweren Wutopfer, die Deutschlands Heldensöhne, die unsere Väter, Brüder und Söhne täglich für des Reiches Bestand, für die Sicherheit ihrer Lieben in der Heimat und für einen siegreichen ehrenvollen Frieden von Dauer darbringen. Dieser ist des großen Kampfes höchster Preis.

Roch wissen wir nicht, wann wieder holder Friede einkehrt; daß er uns aber dank der herrlichen Kriegstaten unserer braven Feldgrauen nicht auf unabsehbare Zeit verweigert werden kann, wissen wir, und daß wir diesen Krieg siegreich beendigen werden, dürfen wir nach dem Verlaufe von zweiundzwanzig Kampfmomenten zuversichtlich hoffen. Hoch in den Lüften, doch dem Auge schon erkennbar, zeigt sich auf dem Plakate des „Heimatdank“ die Friedensstaube mit dem Delzweig. Freilich wenn der ersehnte Friede kommt, wird vieles sich seit dem Auszuge unserer Krieger geändert haben. Mancher maderer Vaterlandsverteidiger, der strotzend von Gesundheit hinaus, wird sich und krank, in der Erwerbsfähigkeit und im Gebrauche von Gliedmaßen beschränkt zurückkehren. Und in wie vielen Familien wird ein Platz auf immer leer bleiben. Da bietet sich reich Gelegenheit für Jedermann, zu helfen, zu trösten und wieder aufzurichten. Im „Heimatdank“ ist solchen fürsorglichen Werken ein Mittelpunkt gegeben. Er will die Kräfte und die Mittel zusammenschaffen, um tatkräftig helfen zu können. Damit eine wirklich allgemeine Beteiligung an dem Liebeswerk ermöglicht werde, ist der geringste Mitgliedsbeitrag auf 1 Mark im Jahre festgesetzt worden. Wöchentlich 2 Pf. kann wohl jeder entbehren. Wer aber mehr zu opfern vermag, skäme nicht, seinen Beitrag und seine Spende zum Vermögensstock des Ortsvereins nach Vermögen zu bemessen. Lasset uns alle geben nach der Stärke unseres Dankes. Sollten nicht von der einzelnen Familie monatlich 1, 2, 3 oder mehr dem Heimatdank als Mitgliedsbeitrag gespart werden können? Die Mitgliedskarte mit den Wutstropfen und der Friedensstaube gehört in jede Familie! Der Verein „Heimatdank“ muß sich zum stärksten Verein der Stadt ausmachen. Männer, Frauen, Vereine und Körperchaften, Firmen, Betriebe usw. können Mitglieder werden. Zur Werbearbeit ein hoffnungsvolles Glück!

Wildenthal, 22. Mai. Das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit ist dem auf Kuersberger Revier beschäftigten Waldarbeiter Gustav Seltmann in Wildenthal verliehen und am Sonntag, den 21. Mai durch den Verwalter des Revieres in seiner Wohnung feierlich überreicht worden.

Carlsfeld, 22. Mai. Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, Herrn Forstmeister Spindler hierf. das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden zu verleihen.

Sosa, 22. Mai. Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, Herrn Oberförster Gedde hier Titel und Rang als Forstmeister zu verleihen.

Hundshübel, 22. Mai. Den Waldarbeitern Ernst Flehsig, Gustav Erdger und Emil Bernerl in Hundshübel ist in Anbetracht ihrer über 30-jährigen treuen Dienste bei der kgl. S. Staatsforstverwaltung am 19. dts. das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen worden.

Dresden, 20. Mai. Der Landtagswahlkreis Dresden-Stadt III (Dresden-Johannstadt) wird in absehbarer Zeit wieder einen neuen Vertreter erhalten, da bekanntlich Herr Reichsgerichtsrat Dr. Heintze in den türkischen Staatsdienst übertritt. Falls Dr. Heintze sein neues Amt schon in nächster Zeit übernimmt, würde während der Kriegszeit bereits die dritte Ersatzwahl in diesem Kreise stattfinden müssen. Als Rechnungsrat Anders infolge seiner Ernennung zum Finanzhauptkassierer sein Mandat niederlegte, wurde Obergerichtsrat Blüher gewählt, der nach seiner Wahl zum Oberbürgermeister von Dresden und dem damit verbundenen Eintritt in die Erste Kammer Reichsgerichtsrat Dr. Heintze als Nachfolger erhielt.

Leipzig, 19. Mai. Eine 43 Jahre alte Arbeitersehefrau aus Leipzig-Blagwitz, die schon seit längerer Zeit an Nervenschwäche leidet, machte ihrem Leben dadurch freiwillig ein Ende, daß sie sich den Kopf durch eine im

Wange  
sche n  
ein.  
To d  
währen  
Zienst  
Mang  
den el  
mittell  
herige  
eben c  
ohrmü  
in dem  
hatte e  
Ende  
die na  
frau i  
der K  
reins  
Höhe  
schie  
Studie  
ist ein  
dahing  
geben,  
niler s  
gewirkt  
denen S  
der sie  
Schnee  
Lehrer  
Wissen  
größere  
er nicht  
Weise,  
Willkom  
Reichen  
eingega  
tiz „W  
wie un  
Grundl  
in lezte  
Konzer  
Beschlag  
sich bei  
um W  
Ausland  
B  
ferich  
par,  
sigung  
Uhr ev  
bienen  
zunächs  
der K  
chung  
beim a  
in die  
zung d  
Jnnern  
servativ  
ner bei  
stellt d  
pro Ko  
Erklär  
der Ab  
wandte  
arbeit i  
zur Fr  
Währen  
weiter  
sozialde  
zwei Du  
Abg. S  
der Be  
amt des  
nen, bu  
Berordn  
dem Ab  
Fraktion  
Abg. S  
wie St  
für Krie  
hast erk  
sische B  
dürfnisse  
Schleier  
Reihe  
Ausnah  
zwang e  
N.) kriti  
den Sta  
zahl we  
daß es  
Beamt  
das Hau  
tet sofor  
stellung,  
den bes  
so selbst  
billig  
waltet n  
auf hüm  
und 10  
bour  
können  
große U